

*St. Peter und Paul
Velen – Ramsdorf – Hochmoor*

Firmkurs 2023

BASIS-KURS



*"Sei besiegelt + durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist. Und der
Friede sei mit dir!"*

Übersicht

1. Einheit	2. Einheit	3. Einheit	4. Einheit	5. Einheit	6. Einheit
..... (Name)	sei besiegelt	+	durch die Gabe <u>Gottes</u>	den Heiligen Geist.	Der Friede sei mit dir.
ICH	KIRCHE	JESUS	GOTT / GEBET	HEILIGER GEIST	LEBEN IM GEIST
<p>1. Einstieg Großgruppe Video „Jana Highholder</p> <p>2. Namen lernen</p> <p>3. Kennenlernen und Absprachen in der Gruppe : 3.1 Fragen aus dem Buch 3.2 Fragekarten 3.3 Rollentausch 3.4 Aufstellen 3.5 Erwartungskklärung 3.6 Gruppenregeln</p> <p>4. INFO : Mein Name Bedeutung meines Namens</p> <p>5. Ich und mein Leben 5.1 Fantasiereise oder „Fotoalbum meines Lebens“ 5.2 Ich und mein Status 5.3 Lebenskurve</p> <p>6. Mein Leben und die Firmung Gespräch über die Fragen des Bischofs von Angouleme</p> <p>7. Abschlussgebet</p>	<p>1. Einstieg Großgruppe: Video</p> <p>2. Vertrauens- und Gemeinschaftsspiel</p> <p>3. INFO Kirche</p> <p>4. Standbild: Wie stehe ich zur Kirche → Gespräch</p> <p>5. Kirchen in der Diskussion 5.1 Heiße Themen? 5.2 Blockbuster im Dorfkino</p> <p>6. Vertiefung 6.1 Junge Kirche (Videos) Weltjugendtag – Taizé - Nightfever 6.2 Planung einer Gemeindeaktivität?</p> <p>7. Firmung: Besiegelung der Gemeinschaft mit der Kirche → siegeln zeigen</p>	<p>1. Wiederholung + Einstieg: Video +mehr</p> <p>2. Einstieg Willi ist krank</p> <p>3. Infos über Jesus Wissen auf Tapete Duell INFO-Input</p> <p>4. Vertiefung: Jesus heute, dann: a) Instagram-Story b) Whats-App-Chat c) Gesten-Zeilen-Spiel d) Kalligraphie</p> <p>5. What would Jesus do? – Jesus in meinem Leben</p> <p>6. Gebetsabschluss</p>	<p>1. Einleitung mit Videoclip: Beten</p> <p>2. Einstieg: Knotenmutter oder Wortkette</p> <p>3. SMS-Aktion: Glaubst du an Gott?</p> <p>4. Gott – Gibt’s den? Antworten von Promis und Naturwissenschaftlern</p> <p>. Ja/ Nein – Gespräch mit Spielfiguren: Behauptungen zum Thema Gott</p> <p>5. Mit Gott sprechen - Lied „Danke“ (Sido) von CD - Gespräch - Ich schreibe einen Brief an Gott: Was ich dir immer schon mal sagen wollte.... (mit meditativer Musik, ohne Vorlesen)</p>	<p>1. Wiederholung 2. Video „Was ist Heiliger Geist?“ ?</p> <p>3. Pfingstgeschichte erzählen und legen</p> <p>4. Einstieg: Würfeln</p> <p>5. Was ist Heiliger Geist?</p> <p>6. Der Hl. Geist im Leben von Menschen</p> <p>6.1 Vom Neonazi zum Pastor 6.2 Eine besondere Jugendliche 6.3 Wenn kein Wunder passiert, sei selber eins 6.4 Wehrlos im Kugelhagel 6.5 Glaubenszeugen aus der Gemeinde</p> <p>7. Der Heilige Geist in meinem Leben</p> <p>8. Abschluss</p>	<p>1. Großgruppe</p> <p>2. Einstieg. Kuhfladenspiel</p> <p>3. Was mir wichtig ist → Werte sammeln → Rangordnung meiner Werte festlegen</p> <p>4. Die christliche Perspektive: Da-Sein für andere</p> <p>5. Das Glaubensbekenntnis 5.1 Aufstellung im Raum 5.2 Glaube und Zweifel 5.3 Credo in Bewegung</p> <p>6. INFO Firmfeier <i>kleine Pause</i></p> <p>7. Entscheidung über die Teilnahme an der Firmung vorbereiten</p>

1. Einheit: Ich - Mein Name – Wir

Materialien:

1. Video-Clip „Jana Highholder, Wiedergabegerät
Alle Video-Clips sind abrufbar unter <https://firmvorbereitung-peterundpaul.jimdo.com/>
- 3: Firmbücher
- 3.2: Fragekarten ausgeschnitten – Anlage K 2
- 3.5/3.6: kleine Zettel und/oder Plakat + Edding
- 4: Laptop + WLAN oder Ausdruck der unten genannten Datei
- 5: Wiedergabegerät, ruhige Musik, 5.1: Anlage k4, 5.2: für jeden Firmling ein leeres, gelochtes DIN-A-4-Blatt
- 6: je Firmling ein weißer, gelber, roter Zettel, 7: Zettel/ Plakat

1. Start

Wer glaubt denn noch? Viel mehr Menschen, als man denkt:
Man sieht sie nicht alle in der Kirche.
manche sieht man im Internet. Z.B. Jana Highholder:

Video <https://www.youtube.com/watch?v=l0M8xbvgCZY>

Ein STARKE junge Frau, STARK im Glauben, und dadurch STARK im Leben.
Firmung soll genau das. STARK machen im Glauben und damit im Leben.

Darauf bereitet ihr euch auch vor.
Ich darf euch dabei begleiten. Am besten lernen wir uns dazu zunächst etwas besser kennen.

2. Namen kennen lernen (insbes. bei Gruppen, die sich nicht so gut kennen)

Jede/r stellt sich vor mit seinem Namen und zusätzlich einer Bewegung und/oder einem Geräusch, das zu ihm/zu ihr passt. Der nächste macht es genau so und wiederholt dann Name und Geräusch/ Bewegung des Vorgängers.. (wie „Ich packe meinen Koffer“)

3. Kennen lernen und Absprachen in der Kleingruppe

Katechet/in verteilt zunächst die Firm-Bücher.
Dann **eine oder mehrere** Methoden auswählen:

3.1 Selbstvorstellung mit Fragen aus dem Firmbuch

Auf Seite 5 stehen einige Fragen. Die Firmlinge und der Katechet überlegen kurz, was sie darauf persönlich antworten würden. Anschließend stellen sie sich mit Hilfe der Fragen vor.

3.2 Fragekarten

Der Katechet hat vorher die Anlage K2 mit den Fragen auseinander geschnitten. Die Fragekarten werden dann umgedreht und gemischt in die Mitte gelegt. Der Erste sagt z.B.: „Ich stelle jetzt eine Frage an Sascha“ und zieht eine Karte. Die Frage, die auf der Karte steht, muss der Angesprochene wahrheitsgemäß beantworten. Bei Bedarf können andere auch sa-

Firm-Kurs 2023

gen, was sie geantwortet hätten. Die Frage wird zur Seite gelegt, und der Zweite zieht eine Karte wie oben. Der Katechet macht mit!

3.3 Rollentausch

Jeweils zwei tun sich zusammen (Katechet macht mit). Man versucht, möglichst viel voneinander zu erfahren. Danach stellt man der Gruppe den Partner vor, als ob man es selbst wäre. Z.B. sagt Anja: „Also ich bin der Michael, meine Hobbys...“ und Michael: „Ich heiße Anja...“.

3.4 Aufstellen nach (Schuhgröße, Geburtsdatum, Geburtsmonat, Mathe-Note,)

Gesteigerter Schwierigkeitsgrad: ohne etwas zu sagen

3.5 Erwartungsklärung

Auf einem kleinen Zettel schreibt zunächst jeder für sich:
Der Firmkurs ist gut für mich, wenn ...
Anschließend stellen sich alle die Antworten vor und diskutieren sie gegebenenfalls.

Alternativen:

- ohne Schreiben. Nachdenken, dann mündlich die Erwartungen formulieren
- gemeinsam auf einem großen Plakat sammeln

3.6 Gruppenregeln

In einigen Gruppen kann es sinnvoll sein, Gruppenregeln zu erstellen. Hierbei kann folgen dermaßen vorgegangen werden:¹ →

Welche Regeln sollen hier in dieser Gruppe gelten, damit ein gutes Klima herrscht? (z.B. nichts weitersagen...)

* Zunächst denkt jeder für sich nach und schreibt mögliche Regeln auf kl. Zettel

* anschl.: Diskussion - evtl. Abänderung der Regel - abstimmen - Regel auf ein großes Blatt schreiben, das in den folgenden Stunden immer in der Nähe ist (*Der Katechet hat ein Veto-Recht, falls die Regeln absolut unsinnig sind*).

* *alle müssen sich an die Regeln halten, auch der Katechet!*

4. Mein Name

→ evtl. Spiel „Bahnhof“ (nicht zwingend erforderlich, kann aber gut zum Thema hinführen)

Material: Augenbinden o.ä. für die Hälfte der Gruppe

Am Bahnhof herrscht großes Gedränge und das Licht ist defekt. Ausgerechnet jetzt ist die Hälfte der Gruppe zurückgefallen. Dieser Teil der Gruppe erhält Augenbinden und muss nun durch einen Raum mit Hindernissen (Stühle, Tische,...) nur durch Zurufen des Partners zu ihm

¹ Muss nicht in der 1. Einheit sein, je nach Gruppensituation auch später!

Firm-Kurs 2023

gelangen, ohne die Hindernisse zu berühren. Wenn dies gelingt, können die Rollen getauscht werden.

Hinweise: Kann gut mit einer anderen Gruppe zusammen gespielt werden

Überleitung: Wie habt ihr es geschafft euch zu finden? Wie wusstet ihr, dass ihr gemeint seid? --> **durch den Namen! Und das genau ist unser Thema!**

→ Einleitung

Katechet: Wenn ihr gefirmt werdet, sagt der Bischof:(Name), sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist. – In den Gruppenstunden geht es um diesen ganz wichtigen Satz, - heute um den ersten Teil: der Bischof sagt Deinen Namen!

→ Info-Input

Seite 6 lesen (wechselnd), eventuell besprechen:

Was bedeutet es, wenn Menschen nur noch eine „Nummer“ sind? Wie fühlt man sich da? Weswegen ist der Name so wichtig? Weswegen legt die Kirche so einen großen Wert darauf?

Was in der Bibel über den Namen steht: → **Seite 4** lesen

→ Mein Name – Mein Namenspatron

Wisst Ihr, was Euer Name bedeutet? - Wisst Ihr etwas über Euren Namenspatron?

→ <https://firmvorbereitung-peterundpaul.jimdo.com/1-einheit-ich/> („Anlage Namen“)

5. Ich und mein Leben

Drei Möglichkeiten (man kann auch beide machen – je nach Zeit):

5.1 Fantasiereise „Das Fotoalbum meines Lebens“

Für Gruppen, in denen ruhiges/ meditatives Arbeiten gut möglich ist: Zu ruhiger Musik und geschlossenen Augen (am besten nicht direkt am Tisch!) blättert man in Gedanken im „Fotoalbum des eigenen Lebens“. Der Katechet liest dazu die Anlage K4 vor, wobei nach jedem „Foto“ mindestens 20-30 sec. Stille sein soll.

5.2 Status-Meldung

Zunächst jeder für sich (einige Minuten Zeit zum Überlegen).

* Was sind einige besondere Momente deines Lebens gewesen? Was hättest/ hast du als Status dazu gepostet? (kann man evtl. auch am Smartphone simulieren)

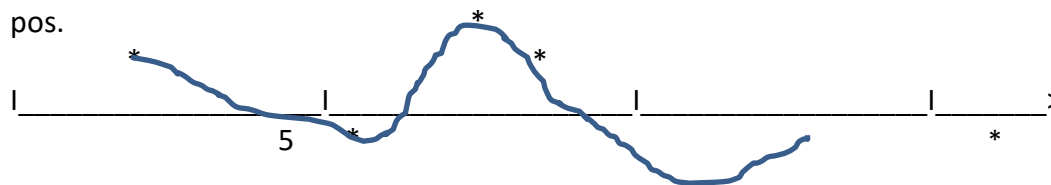
Dann stellt jede/r einige seiner „Statusse“ vor.

5.3 Lebenskurve (evtl. auch nach der Fantasiereise)

Jeder, auch der Katechet, zeichnet auf ein leeres Blatt (Querformat) in die Mitte eine lange Linie, die „Lebenslinie“. Gegen Ende der Linie wird das jetzige Alter (z.B. 15) eingetragen. Nun trägt jeder (evtl. zu ruhiger Musik in versch. Ecken des Raumes) mit Sternchen wichtige Lebensstationen und Erlebnisse ein, - oberhalb positive, unterhalb negative. Anschließend stellt jeder seinen Weg vor (er braucht NICHT zu jedem Sternchen etwas zu sagen!

In manchen Gruppen hilft es, wenn der Katechet mit seiner Lebenskurve beginnt, oder wenn er seine eigene schon vorbereitet hat und sie als Beispiel zeigt, bevor die Jugendlichen beginnen, ihre eigene Kurve zu zeichnen.

Um Vertraulichkeit bitten! -



Abschluss: „Wir haben über unser eigenes Leben nachgedacht. Alles das ist mit gemeint, wenn der Bischof bei der Firmung deinen Namen nennt, - deine ganze einmalige Geschichte mit allen Höhen und Tiefen. DU bist gemeint!“ →

6. Mein Leben und die Firmung - Fragen des Bischofs von Angouleme

Im Bistum Angouleme (Frankreich) muss jeder Jugendliche, der gefirmt werden will, dem Bischof einen Brief schreiben. In diesem Brief soll der Jugendliche drei Fragen beantworten. Diese Fragen soll nun auch jede/r Jugendliche in der Gruppe beantworten auf Zetteln in drei verschiedenen Farben. Die Zettel werden anschließend, eingesammelt, gemischt und in die Tischmitte gelegt. Abwechselnd werden Zettel gezogen, vorgelesen und gegebenenfalls diskutiert. Die Katecheten beteiligen sich auch mit Antworten. Die Fragen:

1. Was macht dir Sorgen? (roter Zettel)
2. Was liebst du im Leben? (gelber Karte)
3. Warum möchtest du gefirmt werden? (weißer Zettel)

7. Abschlussgebet

Auch hier gibt es verschiedene Möglichkeiten. In jedem Fall kann man zum Beten gut eine Kerze anzünden (lassen).

7.1. Gebet auf Seite 7 des Firmbuches

Gebet vorlesen oder von einem TN vorlesen lassen, dazu die Hände falten („Ich konzentriere mich“) oder offen halten („Ich bin offen für Gott“)

7.2 Gruppen-Gebet entwickeln

Dazu kann zunächst jede/r aufschreiben, was in dem Gebet vorkommen soll: Was Möchte ich Gott bitten, was ihm sagen im Zusammenhang mit Firmung und Firmvorbereitung? Welche Freude und welche Sorgen sollen in dem Gebet vorkommen?

Man kann das Gebet auf ein Plakat schreiben und/ oder jeder schreibt es sich auf einen kleinen Zettel, um es auch zu Hause beten zu können. Diese Methode kann man auch am Ende der 2. Einheit machen.

2. Einheit: „Sei besiegelt“ - Die Kirche und ich

Materialien

- 1: Wiedergabegerät, Videoclip/s
- 2: was man für das ausgewählte Spiel benötigt (Gruppenleiter/in), Anlage K3
- 4: DIN-A-3-Blatt, auf dem in der Mitte groß das Wort „Kirche“ steht
- 5: Anlage K5, evtl. Papier/ Stifte/ Edding
- 6: Zettel „Spaß haben – Gutes tun – Glauben erleben“ und/oder Laptop, Videoclips
- 7.: Brief, Briefumschlag, Kerze, Streichholz, was zum „Besiegeln“ (Stiftkappe, o.ä.)

1. Einstieg in das Thema

Starten Sie mit einer kurzen Erzählrunde. Sie können z.B. fragen: In welchen Gruppen und Vereinen seid ihr? Weswegen? Wie erlebt ihr da Gemeinschaft?

Dann leiten Sie über: „Mit der Firmung werdet ihr endgültig Teil einer großen, starken, **weltweiten Gemeinschaft**: der Kirche. Was ist der Vorteil, wenn man in Gemeinschaft ist?“

START-CLIP → Video „Gemeinschaft macht stark“:

(<https://firmvorbereitung-peterundpaul.jimdo.com/2-einheit-kirche/>)

Eine Entscheidung für die Firmung heißt auch: eine Entscheidung für die große weltweite Gemeinschaft der Kirche. Darum geht es in dieser Einheit!

Zunächst ein Spiel zum Thema Gemeinschaft!

2. Einführung ins Thema: Gemeinschaftsspiel

Es werden so viele Stühle nebeneinander gestellt, wie es Jugendliche in der Gruppe gibt. Jede*r Jugendliche stellt sich auf einen Stuhl.

Aufgabe: Stellt euch sortiert nach Schuhgröße auf. Wechselt also eure Positionen so lange, bis links derjenige mit den kleinsten Füßen steht, dann aufsteigend bis ganz rechts derjenige mit den größten Füßen zu finden ist. Die benötigte Zeit wird mit der Stoppuhr des Smartphones gemessen.

(Mögliche Erschwernisse: Sprecht dabei nicht miteinander. Berührt dabei nicht den Boden.)

Alternativen/Ergänzungen:

- aufstellen nach Körpergröße
 - aufstellen nach Geburtsmonaten
 - aufstellen in der alphabetischen Reihenfolge des 3. Buchstabens des Vornamens
- (andere Spiele zur Auswahl → siehe Anlage K3; ein geeignetes für die Gruppe auswählen)

Nach dem ausgewählten Spiel: Deutung und Überleitung

Ihr werdet es kaum glauben: Dieses Spiel hatte etwas mit dem Thema dieser Einheit, mit „Kirche“ zu tun. Es ging ja um „Gemeinschaft“, und was man gemeinsam alles schaffen kann. Die Kirche ist eine Gemeinschaft, eine Gemeinschaft, in der auch die Schwächsten miteinbe-

zogen werden, eine Gemeinschaft, die trotz aller Schwäche erreicht hat, dass man noch heute von Jesus spricht!

Zu dieser Gemeinschaft, die 2000 Jahre alt ist und die sich über alle Kontinente erstreckt, - zu dieser Gemeinschaft gehört ihr! Und um diese Gemeinschaft „Kirche“ geht es jetzt.

3. Info-Input: Kirche

Katechet/in: Braucht man Kirche überhaupt?

→ Meinung der Firmlinge sammeln

→ **Seite 38, oberer Abschnitt** lesen, Rückfragen z.B.:

Wie ist die Kirche entstanden?

Welche Bedeutung hat die Kirche für den Glauben?

Wozu Kirche gut ist, darum geht es auch im unteren Abschnitt → lesen

- Wo gibt es bei uns Diakonie – Martyria – Liturgie? Wie sieht das bei uns in (Velen/ Ramsdorf/ Hochmoor) aus? Was gibt es da alles in der Kirchengemeinde? - Was habt ihr davon schon kennen gelernt? (**Katechet/in kann auch von seinen Erfahrungen in der Kirchengemeinde erzählen!**)
- Alles das ist nicht Kirche als Gebäude, sondern Kirche als Gemeinschaft von Menschen, die christlich-kirchlich handeln! -
- Gibt es auch junge Menschen, die dazu gehören?,
→ **S. 39 lesen**

4. Stellungsbild Kirche

In die Mitte des Raumes wird ein Blatt Papier gelegt, auf dem das Wort Kirche steht.

Die Frage lautet: Wie nahe stehe ich der Kirche? –

Wer glaubt, dass er/sie eine enge Beziehung zur Kirche hat, stellt sich nah an das Blatt, - und so jede/r nach seiner eigenen Einschätzung. Zusätzlich zur Entfernung kann man auch mit weiteren Ausdrücken der Körpersprache zeigen, wie man zur Kirche steht. Man kann beispielsweise sich entfernt hinstellen, den Blick aber zur Kirche hin wenden, man kann abgewandt sein oder neugierig über die Schulter sehen. Auch unterschiedliche Gesichtsausdrücke sind möglich: interessiert, wütend, fragend, nachdenklich, ... Wichtig ist es, ehrlich zu sein, niemand wird wegen seiner Ansicht kritisiert!

Im anschließenden Gespräch (evtl. noch im Stehen) kann jede/r seine Position erklären. Dabei können folgende Fragen hilfreich sein:

- Warum stehst/ standest du an dieser Stelle?
- Was sollte dein Gesichtsausdruck und deine Körperhaltung aussagen?
- Welche Gründe für deine Position liegen bei der Kirche, welche bei dir selbst? (Was hast du mit der Kirche positiv oder negativ erlebt?)
- Würdest du gerne näher stehen?
- **Was müsste anders sein, dass du näher dran stehen würdest? (Wo gibt's das eventuell schon?)**

Firm-Kurs 2023

Bitte versuchen Sie, die Aussagen der Jugendlichen nicht zu bewerten. Empfehlenswert ist es, dass Sie selbst auch mitmachen. Das gibt Ihnen die Gelegenheit, eigene (auch positive) Erfahrungen mit der Kirche zu erzählen.

man kann stattdessen auch ein dreifaches Stellungsbild machen:

→ Kirche als „Messe“

→ Kirche als „Gemeinde vor Ort (in Velen, Ramsdorf, Hochmoor“)

→ Kirche als „weltweite Glaubensgemeinschaft mit dem Papst an der Spitze“

5. Kirche in der Diskussion (wenn die Gruppe gerne diskutiert)

Die Methoden 5.1. 5.2 und 5.3. können alternativ oder ergänzend eingesetzt werden.

5.1 Was findet ihr gut, was findet ihr schlecht bei der Kirche?

Einfach sammeln, ggfs. diskutieren

Man kann das auch trennen nach „Kirche als Messe“, „Kirche als Gemeinde vor Ort“, „Kirche weltweit mit dem Papst“ (s.o.)

5.2 Diskussion strittiger Kirchenthemen

Möglichkeit 1: Themen sammeln (nicht zu viele)

Möglichkeit 2: Themen vorgeben, z.B.: Ehelosigkeit der Priester, Frauenpriestertum, Kirchengeschichte, Abtreibung, Verhütung, ...

Je nach Gruppe kann man dann:

→ Pro+Contra Listen erstellen: Was spricht gegen die Position der Kirche? Was spricht dafür? (Zu einem Thema kann dies gemeinsam erfolgen, oder zunächst in zwei Gruppen, die sich ihre Ergebnisse vorstellen. Katechet/in kann am besten mit Argumenten die Gruppe unterstützen, welche die Position der Kirche vertritt (weil schwerer). Eine Hilfe dazu ist die Anlage 9)., oder

→ offen diskutieren

6. Vertiefung – Kirche konkret

Zwei Möglichkeiten zur Auswahl (können sich auch ergänzen):

6.1. Junge Kirche (alle Videos dazu hier:)

<https://firmvorbereitung-peterundpaul.jimdo.com/2-einheit-kirche/>

→ **Das größte Jugendtreffen der Welt. Weltjugendtag**

Weltjugendtag-Video/s anschauen:

Besprechung: Was fasziniert die Jugendliche im Film am Weltjugendtag? Wie erleben sie dort Kirche?

Bilder zu den Weltjugendtagen im Buch: S. 34

→ Nightfever

Anschaulich wird „Nightfever“, wenn Sie sich mit den Jugendlichen auch einen oder mehrere kurze Clips anschauen, z.B.:

<https://www.youtube.com/watch?v=9o6KM98IWak> („mach mal Pause bei Gott“, 9 Min.)
<https://www.youtube.com/watch?v=terUndaWThg> („Du bist eingeladen“, 1 Min.)

Vielleicht ergibt sich darüber sofort einen Austausch. Wenn dies nicht der Fall ist, könnten folgende Fragen helfen:

- Würdet ihr euch trauen, einfach so Leute auf der Straße anzusprechen und sie in eine Kirche einzuladen? Warum (nicht)?
- Viele (junge) Leute gehen aus Neugier in die Kirche, - und finden es gut! Was gefällt ihnen bei dieser Form des Gebetes?
- Wie steht Ihr selbst dazu? Hättet Ihr Interesse mal an einem „Nightfever“ teilzunehmen?

Wenn Sie ehrliches Interesse feststellen, können Sie sich ja gemeinsam informieren, wann und wo in der Nähe „Nightfever“ stattfindet.

→ Taizé

Filme zu Taizé unter dem oben angegebenen Link!

- Was ist los in Taizé?
- Was fasziniert junge Leute dabei? (Was ist das Besondere an Taizé?)
- Was ist anders als Kirche bei uns?

Ein kurzer Text zu Taizé findet sich im Firmbuch auf Seite 26

Zusammenfassung:

Das war ein (zwei/drei) Beispiel/e dafür, dass Kirche auch ganz jung und lebendig ist. Bei der Firmung wird bestätigt und besiegelt: Ihr seid Teil DIESER Kirche, in der manches ärgerlich oder langweilig sein mag, in der es aber auch ganz jungen Glauben gibt.

6.2 Planung einer eigenen Kirchenaktivität

„Kirche, das ist nicht nur der Pastor, nicht nur der Papst, - Kirche, das sind auch wir! Was aus der Kirche wird, liegt (auch) an uns! Wollen wir gemeinsam etwas als Firmgruppe tun?“

Sie können den Firmlingen eine oder mehrere Möglichkeiten vorstellen (Ideen dazu Zettel „Spaß haben – Gutes tun – Glaube erleben“). Vielleicht fällt Ihnen auch selbst etwas Diakonisches/Soziales ein oder etwas, das mit Gebet, Gottesdienst, usw. zu tun hat.

Lassen Sie den Jugendlichen aber die Freiheit, Ihren Vorschlag (auch ersatzlos) abzulehnen. Wenn Sie ein gemeinsames Projekt gefunden haben, fangen Sie an zu planen!

7. Firmung = Abschluss: Besiegelung der Gemeinschaft mit der Kirche

Katechet/in: Ich erinnere noch mal an den Firmsspruch des Bischofs:, sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.

Firm-Kurs 2023

Im ersten Teil heute es um den ersten Teil, Euren Namen.
Jetzt ging es um den Zweiten: „**Sei besiegelt**“

Was hat das mit dem Siegel auf sich.....?

Wenn man früher einen Brief geschrieben hatte, dann verschloss man ihn mit Wachs. In das noch warme Wachs drückte man sein Siegel (z.B. mit einem Siegelring). Das war sozusagen der „Stempel“ darauf. Noch heute sagen wir: Die Sache ist besiegelt.

→ *Katechet/in zeigt, wie man einen Brief besiegelt!*

Übertragen auf die Firmung: Der Brief wurde *geschrieben* bei der Taufe. Eure Eltern haben gesagt: Mein Kind soll Teil der Kirche sein. Aber der Brief ist noch nicht *besiegelt*. Das geschieht bei der Firmung. Dieser Brief wird von Eurer und von Gottes Seite besiegelt, da wird der Stempel draufgesetzt. Damit sagt Ihr von Euch aus: **Ja, ich will Teil dieser Kirche, dieser Gemeinschaft, sein.**

Es ist wie ein (unsichtbares) Tattoo, das man so einfach nicht mehr wegradieren kann, und das besagt: Ja, ich gehöre zu Jesus Christus, **zu seiner Kirche!**

8. Abschlusstext

S.44 im Firmbuch oder Gruppengebete, dazu Kerze anzünden

3. Einheit: Die Salbung mit dem Zeichen Jesu, dem Kreuz - Jesus und ich

Materialien:

- 2: Videoclip, Wiedergabegerät
- 3 Katechetenanlage K6
- 4.1., 4.2., 4.3, Anlage K8a/8b in Kopie für alle, bei 4.1. Smartphone/Handy, Laptop
- 4.4: Buntstifte, Wachsmalkreide o.ä. (evtl. von den Jugendlichen mitbringen lassen oder bei den Pastoralreferenten ausleihen, Anlage K7)
5. Kärtchen Anlage K13, Bibel

1. Einstieg in der Kleingruppe: "Willi ist krank" ODER EIN ANDERES SPIEL

Jede/r steckt sich ein Bonbon zwischen die Vorderzähne. Damit wird jetzt gesprochen; man tauscht sich über die Krankheiten eines gewissen Willi aus, wobei die Liste der Krankheiten immer länger wird.

So sagt 1 zu 2: "Du, Willi ist krank." Nachbar. 2: "Was hat er denn?" - 1: "Masern!"
Der zweite wendet sich nun an 3. Es folgt genau der gleiche Dialog, nur am Ende ergänzt er eine Krankheit, z.B.: "Masern und Keuchhusten". So geht es, bis alle einmal dran waren; der letzte hat natürlich Pech und muss ganz schön viele Krankheiten aufsagen, - und das alles mit Bonbon im Mund.

2. Thematische Einleitung

Ich erinnere noch mal an den Firmspruch des Bischofs:, sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.

In der ersten Stunde ging es ja um den Namen, in der letzten Stunde um die „Besiegelung“, durch die ihr endgültig Mitglied der Kirche seid.

Während der Bischof sagt „Sei besiegelt“, macht er euch mit einem bestimmten Öl, dem Chrisam-Öl, ein Kreuzzeichen auf die Stirn.

Das Kreuzzeichen ist das **Zeichen von Jesus**, - und so geht es in dieser Stunde um Jesus. Dazu zunächst ein Videoclip:

- **Video:** +mehr: <https://www.youtube.com/watch?v=useuGQg1dTE>
oder <https://firmvorbereitung-peterundpaul.jimdo.com/3-einheit-jesus/>

- **direkt danach** Text S. 28 im Firmbuch vorlesen

- Überleitung: Geboren als ganz normales Kind, und doch einer, der nach 2000 Jahren noch Menschen begeistert, - wer war dieser Jesus? Damit befassen wir uns heute. .

3. Infos über Jesus

Aus folgenden Alternativen kann einer oder mehrere Punkte ausgewählt werden:

3.1. Was ich über Jesus weiß

Eine lange Tapete wird ausgelegt. Alle schreiben gleichzeitig auf, was sie über Jesus wissen.

Alternative: Jeder schreibt sein „Wissen“ auf kleine Zettel schreiben (pro Punkt ein Zettel),; diese werden anschließend sortiert auf ein großes Plakat/ Tapete geklebt.

3.2. Duell

Zwei Gruppen werden gebildet. Sie stehen sich in einiger Entfernung gegenüber. Auf halber Strecke steht ein Stuhl mit einem Gegenstand darauf. Nun stellt der Katechet eine Frage (s. Anlage K6). Auf sein Kommando rennen die ersten beider Gruppen los. Wer zuerst den Stuhl erreicht und den Gegenstand genommen hat, darf die Frage beantworten.

Bei richtiger Antwort erhält die Gruppe einen Punkt, andernfalls die andere Gruppe. Die beiden Kontrahenten gehen zurück zu ihrer Gruppe und stellen sich hinten an. Es folgt die zweite Frage... (Man muss nicht alle Fragen nehmen!)²

Alternative: Man inszeniert das Duell zwischen zwei verschiedenen Katechesegruppen!

3.3 Info-Input:

Der Katechet stellt folgende Fragen und bittet die Jugendlichen um ihre Einschätzung:

Hatte Jesus auch mal Krach mit seiner Familie?

Hat Jesus gerne gefeiert?

War Jesus immer lieb?

War Jesus verheiratet?

War die Auferstehung „echt“?

Danach kann man abschnittsweise die **Seiten 22 bis 25** im Firmbuch lesen mit den Antworten.

Diskussion: Wenn ich das alles sehe,

→ was kommt mir merkwürdig vor? Wo habe ich Zweifel?

→ Was beeindruckt mich bei Jesus?

(Alternative: aus einem „Katalog“ von Stichworten über Jesus herausuchen: ein irritierendes/ ein beeindruckendes Verhalten, **Seiten 20+21**)

4. Vertiefung

Vier verschiedene Möglichkeiten (auch mehrere können gemacht werden)

4.1 Instagram-Story

Hierzu wählt man eine der Geschichten aus (Anlage K8a oder K8b) Zu der Geschichte stellt man mehrere Bilder, die dann mit der Instagram-App fotografiert werden. Daraus kann dann eine Art „Foto-Story“ erstellen, wobei man einzelne Bilder auch noch bearbeiten kann, indem man z.B. Clips, Grafiken etc. einfügt.

Mehr dazu hier: <https://trajantosev.com/instagram-stories-anleitung/>

² Auflösung: 1a,2b,3b,4a,5c,6b,7a,8abc,9b,10b,11b,12b,13a,14c,15a,16a, 17a

Firm-Kurs 2023

Das Ganze kann auch als „normale“ Foto-story erstellt werden, ohne dass diese hochgeladen wird.

4.2 Whats-App-Chat

- > Gruppe in drei Kleingruppen zu zweit/ dritt aufteilen (oder als Gesamtgruppe bleiben)
- > Jede Gruppe erhält einen Bibeltext (Anlage K8a oder K8b)
- als Whats-App-Chat darstellen

4.3 Gesten-Zeilen-Rollenspiel

Jeder sucht sich einen Satz/ eine Zeile aus einem vorgegebenen Bibeltext (Anlage K8a oder K8b) , und sucht eine Geste, die zu dem Satz passt.. Nacheinander stellt jede/r seinen Satz und seine Geste vor: Welchen Satz habe ich gewählt? Welche Geste? Warum? - Gemeinsam sucht man dann Gesten für die noch fehlenden Sätze. – Dann wird der Text gelesen und an den entsprechenden Stellen setzt jede/ r seine Geste ein. Bei einem zweiten Durchgang kann man das Lesen weglassen, und die aufeinander folgenden Gesten erzählen die Geschichte!

4.4 Kalligraphie

- > verschiedene Jesus-Worte vorlesen lassen, wenn nötig: kurz darüber sprechen (Anlage K7)
- > Jede/r sucht sich ein Jesus-Wort heraus, das ihn besonders anspricht und schreibt es in verzierter und gestalteter Form auf ein Blatt Papier, das er sich bis nächste Woche über den Schreibtisch hängt und das ihn so die ganze Woche begleitet (Alternative: Jesus-Wort ins Portemonnaie stecken!)

4.5 Weitere Planung der Gemeindeaktivität

Wenn man eine Gemeinde-Aktivität planen möchte (siehe 2. Einheit), die etwas mehr Vorbereitung braucht, so kann man das auch an dieser Stelle tun. Der Einsatz für Andere ist ja Nachfolge Jesu!

5. What would Jesus do? - Jesus heute

Was könnten wir (heute) von Jesus lernen?

Wo ist Jesus heute?

Wenn Jesus heute (als Zeitgenosse!) nach Velen/ Ramsdorf/ Hochmoor käme:

Was würde er tun? Wie würde er leben?

Wo würde er hingehen? (nur in die Kirche??)

Wie würde man ihn annehmen? .

Eine Jugendgruppe der evangelischen Kirche in Holland im US-Staat Michigan, beschloss, sich die Frage zu stellen:

Würde Jesus das tun, was wir tun? Oder was würde er sonst tun?

Die Leiterin dieser Jugendgruppe, Janie Trinklenberg, dachte, dass es gut wäre, wenn die Jugendlichen etwas hätten, was sie immer wieder an diese Frage erinnerte. Und so wurde die Idee des Armbändchens geboren mit den 4 Buchstaben W.W.J.D. für "What would Jesus do?"

Nun wurden Freunde und Klassenkameraden dieser Jugendlichen auf diese Armbänder aufmerksam und fragten, was es damit auf sich hätte. Und so verbreitete sich diese Frage und steckte viele an.

Viele Jugendliche stellen fest, dass sie zunächst einfach nur sensibler geworden sind. Sie sehen Dinge, die sie vorher nicht gesehen hätten, Gutes wie Schlechtes. Sie werden dankbar für gute Lebensumstände. Bleiben andererseits nicht mehr still, wenn Ungerechtigkeiten in ihrem persönlichen Umfeld geschehen. In ihrem Bekanntenkreis fangen sie an, hinter die oft coole Fassade ihrer Freunde zu schauen. Manchmal verlieren sie Freunde, aber gewinnen auch welche.

Versuchen wir, anhand von konkreten Fragen zu überlegen: Was würde Jesus an meiner Stelle tun?

→ Kärtchen mit versch. Situationen (Anlage K 13) ausschneiden und umgedreht auf den Tisch legen. Karte ziehen und gemeinsam überlegen und besprechen : What would Jesus do?

Abschluss: Eine Schülerin namens Sandra schreibt in ihrem Internet-Tagebuch nachdem sie das 30-Tage-Experiment gemacht hat: "Eigentlich ist es übertrieben, wenn ich behaupte, ich hätte mich geändert. Es ist vielmehr meine Einstellung, die sich geändert hat. Manche Leute sehe ich mit anderen Augen als vorher. ... und: WWJD ist nichts, was man mal 30 Tage macht und dann wieder vergisst oder aufgibt. Ich trage mein Armband immer noch und versuche immer, die WWJD-Frage im Kopf zu behalten. Es ist beruhigend, dass Jesus einen nie überfordern wird oder Dinge verlangt, die man nicht schaffen kann. Wenn ich immer tu, was er will oder es zumindest ernsthaft versuche, kann es sich nur lohnen. Weil dann mein Leben so läuft, wie Gott es will. Und so ist es am besten für mich."³

6. Gebetsabschluss

S.21 oder Gruppengebete, dazu Kerze anzünden

³ (http://www.jesus-centrum-kleve.de/Gemeinde/Jesus_life/WWJD/wwjd.html, 25/6/06)

4. Einheit: „...durch die Gabe Gottes“ - Gott und ich

Materialien:

2: Videoclip, Wiedergabegerät

4: Kopien „Stars, die glauben“/ DIN-A-3 oder DIN-A-2-Zettel, evtl. Spielfiguren in versch. Farben

5: Song von Sido und/oder anderen Pop-Song mit Gebetscharakter, Liedtext Sido (Kopien) , leere DIN-A-5-Zettel, Briefumschläge

1. Spiel

Zwei Möglichkeiten (oder ein anderes Spiel oder gar nicht):

1.1 Knotenmutter

Eine/r (die "Knotenmutter") geht raus; der Rest der Gruppe bildet einen Kreis, fasst sich an den Händen und verknotet sich kunstvoll. Die Knotenmutter wird nun herein gerufen und versucht, den Knoten zu lösen.

1.2 Wortkette

Der Katechet nennt ein Wort (z.B. "der"). Sein Nachbar nimmt das Wort auf und nennt ein weiteres dazu ("der Bär"). Der dritte folgt ("der Bär geht"). So geht es weiter, bis der Satz eine Länge erreicht hat, dass man nicht mehr alle Worte behalten kann.

2. Thematischer Einstieg

Wir haben uns schon mit unserem Namen befasst (in der 1.Stunde), mit dem „sei besiegelt“, durch das wir bestätigen: Ja, wir wollen Teil der Kirche sein (2. Stunde) und mit dem Kreuzzeichen, das dabei auf unsere Stirn gemacht wird, das Zeichen von Jesus. (3.Stunde).

Jesus ist für die Christen "Gottes Sohn": Was wir über Gott wissen, wissen wir durch ihn, er ist das "menschliche Gesicht" Gottes. Aber wie ist das mit Gott? Kann man mit ihm sprechen? Antwortet er?

Ein kurzer Film beschäftigt sich mit dieser Frage:

→ **Video: Die Toten Hosen, Beten** (→<https://firmvorbereitung-peterundpaul.jimdo.com/4-einheit-gott-gebet/>)

3. evtl. SMS/WhatsApp-Aktion: Glaubst du an Gott?

→ Die Jugendlichen schreiben zu Beginn der Einheit eine SMS oder eine What's-App-Nachricht an eine beliebige Person mit der Frage: „Glaubst du an Gott? Warum (nicht)?“ Die während der Einheit eintreffenden Antworten werden später vorgelesen und diskutiert. Die Namen der Absender brauchen dabei nicht genannt zu werden.

4. Gott – Gibt's den?

- 4.1** was würdet ihr auf eine Frage wie „Glaubst du an Gott? Warum (nicht)?“ antworten?
4.2 Antworten von Naturwissenschaftlern und Promis lesen (**Seite 10+11, weitere in der Anlage**)

4.3 Ja-Nein-Gespräch zum Thema „Gott“ mit Mensch-ärger-dich-nicht-Figuren

Es wird ein großes Blatt Papier auf den Tisch gelegt. Auf der linken Seite steht „Ja“, auf der rechten „Nein“. Jeder Firmling erhält eine Spielfigur (Mensch-ärger-dich-nicht-Figuren o.ä.) oder nimmt einen persönlichen Gegenstand von sich.

Zu den folgenden Behauptungen überlegt jeder, ob er eher zustimmt oder eher ablehnt. Man kann die Figur ganz links hinstellen (stimme voll und ganz zu), aber auch etwas mehr zur Mitte hin, aber immer noch links (stimme zu, habe aber manchmal Zweifel) usw. Die Stellung der Figuren kann zum Gespräch anregen.

Katechet macht mit und fragt auch nach, weshalb die einzelnen ihre Figur genau an dieser Stelle platziert haben.

Behauptungen z.B.:

- * Ich glaube, dass es Gott gibt!
- * Wenn's mir schlecht geht, dann bete ich schon mal.
- * Wenn ich ein Kind habe, werde ich es taufen lassen.
- * Ich gehe zur Firmung, weil ich an Gott glaube.
- * Ich werde meinen Kindern später etwas von Gott erzählen.
- * Gott ist der Schöpfer der Welt.
- * Gott ist manchmal auch zornig/ wütend/ sauer...
- * Gott ist ein Freund für mich.
- * Ich stelle mir Gott wie einen König vor.
- * Ich habe schon mal etwas von Gott gespürt...
- * Gott ist die Liebe.

*

Die Jugendlichen können auch selbst Behauptungen zum Thema „Gott“ aufstellen, zu denen alle mit ihrer Spielfigur Stellung beziehen. –

Alternative:

Man kann auch in der einen ecke des raumes ein Blatt mit dem Wort „Ja“ aufhängen, an der gegenüberliegenden Seite ein entsprechendes „Nein“. Dann stellen sich die Mitglieder der Gruppe je nach persönlicher Position zu der Frage entlang der gedachten Linie von „Ja“ nach „Nein“ auf. – Das Gleiche kann man auch draußen machen!

5. Mit Gott sprechen

Einstieg : Lied „ Sido: Danke“: [/www.youtube.com/watch?v=WhV-MINQoL8/](https://www.youtube.com/watch?v=WhV-MINQoL8/) Text verteilen (Anlage)

- erste Eindrücke/ Was verstehe ich nicht?
- Mit wem spricht Sido? Wen redet er an?
- WIE spricht er mit Gott? (total normal! erzählt von seinem Leben! Bitte, Dank, ...)

Alternative 1 Adel Tawil, Ist da jemand?

Link: <https://firmvorbereitung-peterundpaul.jimdo.com/4-einheit-gott-gebet/>

Firm-Kurs 2023

- Was sucht der Sänger?
- Was/ Wen findet er? (3. Strophe) Könnte es um Gott gehen?
- „Da ist jemand, der dein Herz versteht, und der mit dir bis ans Ende geht
Wenn du selber nicht mehr an dich glaubst, dann ist da jemand, ist da jemand!
Der dir den Schatten von der Seele nimmt und dich sicher nach Hause bringt
Immer wenn du es am meisten brauchst, dann ist da jemand, ist da jemand!“

Alternative 2: DMX, Lord give me a sign (auch Rap, aber etwas härter deutscher Text unter: : <https://firmvorbereitung-peterundpaul.jimdo.com/4-einheit-gott-gebet/>))

- Wie geht es dem Rapper?
- Was erbittet er alles von Gott?
- Was bringt ihm die Hoffnung auf Gott?

Info: Beten

In dem Lied ging es um das Sprechen mit Gott, das Beten. Da sagt jemand „Du“ zu Gott. Und erzählt ihm was! Aber was kann man Gott sagen im Gebet?

→ Infos lesen (Seiten 16)

Brief an Gott

Zu ruhiger Musik hat jeder Zeit, einen „Brief an Gott“ zu schreiben. Dieser Brief ist **ganz privat**, er wird anschließend **nicht gezeigt oder vorgelesen**. Der Katechet kontrolliert auch NICHT, ob überhaupt etwas geschrieben wird. In diesem Brief können Fragen an Gott stehen, Bitten, Dank, alles, was man ihm sagen möchte.

Am günstigsten ist es, wenn man sich beim Schreiben des Briefes in verschiedene Ecken des Raumes **zurückziehen** kann. - Die Briefe werden verschlossen.

6. Abschluss

- Kerze anzünden, Briefe zur Kerze legen
- Gebet: S. 15 oder S. 17+18 im Buch oder

„Guter Gott, vieles haben wir Dir geschrieben. Es steht in den Briefen, die wir jetzt zu Dir gebracht haben. Sei bei uns in hellen und in dunklen Zeiten. Gib, dass wir dich spüren und erfahren können. Hilf uns zu glauben, allein und in der Gemeinschaft. Darum bitten wir dich. Amen.“

Am Schluss noch ein kurzes Video: Gibt es Gott in Köln?

<https://www.youtube.com/watch?v=9Vwx1jZKKHc>

oder: <https://firmvorbereitung-peterundpaul.jimdo.com/4-einheit-gott-gebet/>))

7. Zusätzlich: (bei Zeit und Interesse): Gott und das Leid

Dieser Baustein kann auf Punkt 4 folgen. Es gibt drei Möglichkeiten.

Materialien: (zu 1) Kopien des Textes von P. Ludwig Maria (Anlage K9) (zu 2) Abspielgerät, Clips

1. Sauer auf Gott

Die Jugendlichen werden eingeladen sich vorzustellen, dass sie folgende Nachricht erhalten: „Warum tut Gott mir das an? Warum hat er zugelassen, dass meine Freundin vom Auto überfahren wurde? Sie war erst 14! Ich komme damit nicht klar! Es ist so ungerecht! Ich bin sauer auf Gott! Und dann soll ich mich noch firmen lassen? Ich weiß nicht, was ich tun soll!“

Zunächst macht sich jede/r einzeln Gedanken, in welcher Weise man auf diese Nachricht antworten könnte. Es ist auch möglich, sich dazu Notizen zu machen. Nach einigen Minuten versucht die Gruppe, eine gemeinsame Antwort zu formulieren.

Die Frage wurde gestellt in einer katholischen Jugendzeitschrift. So können die Jugendlichen anschließend die Antwort von P. Ludwig Maria lesen und sie mit der eigenen Antwort vergleichen:

- Was ist spricht mich in der Antwort von P. Ludwig Maria an? Welche Sätze finde ich besonders gut?
- Was gefällt mir in unserer Antwort besser?
- Welche Gemeinsamkeiten gibt es in den Antworten?

2. Gottes-Zweifel im Poetry Slam

Die Jugendlichen schauen sich eine der beiden Slams an und überlegen: Welche Vorwürfe werden Gott gemacht? Warum glaubt der Slammer trotzdem?

<https://www.youtube.com/watch?v=uuo1SCLj0IA> (Wo ist dein Gott jetzt?)

<https://www.youtube.com/watch?v=3rGVtIZB9Lk> (Poetry Slam Zweifel)

beide auch unter: <https://firmvorbereitung-peterundpaul.jimdo.com/4-einheit-gott-gebet/>))

3. Wo ist Gott? – Er hängt dort am Galgen!

Text Seite 12/13 lesen

Gemeinsam über folgende Fragen sprechen:

- Wie kommt ein Häftling dazu, nach Gott zu fragen? Was erwartet er von Gott? (oder: Was müsste Gott seiner Meinung nach tun?) Was interpretiert ihr die Antwort: Er hängt dort am Galgen? (Ist Gott tot? Oder leidet er mit? Beide Antworten sind vom Text her möglich!).
- Wie steht ihr zu dieser Antwort? Könnt ihr sie teilen? Oder seid ihr anderer Meinung?

5. Einheit: „...den Heiligen Geist“ - Gottes Geist in meinem Leben?

Materialien:

- 1: zwei Würfel, evtl. zwei Becher (ist schöner, aber geht auch ohne)
2. Wiedergabegerät, Video „Was ist Heiliger Geist?“
3. Anlage „Verschlossene Türen“ in Kopie für alle
- 4: Videoclips, Wiedergabegerät, ggfs. Texte ausgedruckt oder auf Laptop
- 5.2 Anlage K10 in Kopie
- 6: Kerze, Streichholz

1. Lockerer Einstieg Kleingruppe. Würfelwettrennen (kann auch entfallen...)

Zwei Becher, zwei Würfel. An entgegengesetzten Enden des Tisches wird begonnen, zu würfeln. Ist eine 6 gewürfelt, wird der Becher samt Würfel nach rechts weiter gegeben. Ziel ist es, den anderen Würfel einzuholen. Die Person, bei der der eine Becher den anderen einholt, hat verloren.

2. Wiederholung und Überleitung zum Thema

- Begrüßung
- Wir machen weiter mit dem Satz, den der Bischof Euch bei der Firmung sagt: „...“, sei besiegelt durch die Gabe Gottes, - und jetzt kommt das heutige Thema - den Heiligen Geist!
- Video: <https://www.youtube.com/watch?v=zdUYOe7p864> (Was ist Hl. Geist) --
siehe auch: <https://firmvorbereitung-peterundpaul.jimdo.com/5-einheit-heiliger-geist/>
- der Heilige Geist bringt Menschen in Bewegung
- das haben auch die Jünger erfahren →

3. Die Jünger und der Heilige Geist

3.1 Vor Pfingsten: --> Anlage „Verschlossene Türen“ (nur Vorderseite) mit verteilten Rollen lesen

Wie könnte die Geschichte weiter gehen, wenn die Apostel weiter im Haus bleiben? Was wäre dann mit uns heute? (Wir wären keine Christen, denn niemand hätte ja von Jesu Auferstehung erfahren und davon erzählt!)

3.2 Pfingsten: - Anlage „Verschlossene Türen“ Rückseite lesen

Was passiert da, als der Heilige Geist kommt?

Wie verändert er die "Stimmung" der Jünger? Was tun sie?

Symbole für den Hl. Geist -

Wofür kann das Symbol "Sturm/ heftiger Wind" stehen (mögl. Antworten: Veränderung, "frischer Wind", Eingreifen Gottes,...) ? Wofür "Feuerzungen"? (mit Begeisterung reden, Rot auch als Farbe der Liebe, der Energie, ...), Wofür "in fremden Sprachen reden"? (sich verstehen über alle Grenzen hinweg, Friede, die Botschaft von Jesus ist international, ...)

3.3 Was bedeutet „Heiliger Geist“?

Firm-Kurs 2023

Was bedeutet überhaupt „Heiliger Geist“? Ist das ein Gespenst, ein Zombie?

→ **Seiten 30-32** abschnittsweise lesen und besprechen, Leitfragen evtl.:

→ (zu S.30): Versucht jetzt zu sagen, was Heiliger Geist ist (*Kraft, Hoffnung, Mut von Gott,...*)!

→ (zum S. 31-32): Was hat Firmung mit Heiligem Geist zu tun?

→ Kann der Heilige Geist bei EUCH etwas bewirken? Wozu könntet ihr Mut / Kraft gebrauchen? (*danach S. 33+35 lesen*)

4. Bewegt vom Heiligen Geist - Der Heilige Geist im Leben von Menschen

Katechet/in: „Der Heilige Geist macht Menschen stark, bringt sie in Bewegung. Dafür gibt es immer wieder Beispiele, - auch heute!“

Aus den folgenden Beispielen kann eines oder mehrere herausgegriffen werden.

4.1 „Vom Neonazi zum Pastor“

Film: <https://www.youtube.com/watch?v=tAHpWFi5VHI/> oder <https://firmvorbereitung-peterundpaul.jimdo.com/5-einheit-heiliger-geist/>

Wie hat Johannes Kneifel als Jugendlicher gelebt? (Wie kam es dazu?)

Was hat ihn verändert?

Wie beurteilt ihr seinen Wandel?

Was hat das mit Heiligem Geist zu tun? (Hier kann es hilfreich sein, noch einmal darauf zu schauen, was der Hl. Geist bewirkt! , siehe auch Seite 30+35: kapierten, was Jesus will/ Mut, von ihm zu erzählen/ ...) Einiges lässt sich davon in der Lebensgeschichte von Johannes Kneifel wiederfinden).

4.2 Chiara Luce Badano

Text: <https://firmvorbereitung-peterundpaul.jimdo.com/5-einheit-heiliger-geist/>

Fragen für ein Gespräch:

Wie würdet ihr Chiara beschreiben? (Welche Eigenschaften?)

Was findet ihr bei ihr stark/ interessant oder auch merkwürdig?

Welche Wirkungen des Hl. Geistes sind bei ihr sichtbar? (vgl. S. 30+35 im Firmbuch!)

4.3 „Wenn kein Wunder passiert, sei selber eins“

Video: „Nick Vujicic (deutsche Untertitel)“ (alle Videos unter:

<https://firmvorbereitung-peterundpaul.jimdo.com/5-einheit-heiliger-geist/>)

Fragen für ein Gespräch:

→ Beschreibe Nick Vujicic mit einem Wort

→ Worüber (welche Themen) spricht er?

→ Hat das was mit uns zu tun? Gibt es Bezüge zu unserem Alltag?

→ Welche Wirkung hat sein Auftritt (auf die Gruppen im Film/ auf uns)? Weswegen?

→ Wie hat ihm der Glaube an Gott geholfen?

→ Welche Wirkungen des Hl. Geistes sind bei ihr sichtbar? (vgl. S. 30+35 im Firmbuch!)

Firm-Kurs 2023

Evtl. ergänzendes Video: [Nick Vujcic \(DEUTSCH\) s.o.](#)

Nick Vujcic heute: [Hour of Power mit Nick Vujcic](#) (lang, fast 30 Min.)

4.4 Mitten im Kugelhagel

Text: <https://firmvorbereitung-peterundpaul.jimdo.com/5-einheit-heiliger-geist/>

(“Brothers and sisters of Love”)

Ein Foto findet sich auf Seite 40 im Firmbuch.

Fragen für ein Gespräch:

→ Was haltet ihr von dem Einsatz des Ordens?

→ Woher finden sie ihren Mut?

→ Welche Wirkungen des Hl. Geistes sind bei ihr sichtbar? (vgl. S. 30+35 im Firmbuch!)

4.5 Glaubenszeuge/n aus unserer Gemeinde?-

Sie können zu diesem Punkt auch einen Menschen einladen, von dem Sie wissen, dass er/sie an Gott glaubt, und dass er/sie bereit und in der Lage ist, den Jugendlichen von seinem/ihren Glauben zu erzählen und sich von den Jugendlichen befragen zu lassen. – Sie können dabei entweder im Vorfeld Fragen der Jugendlichen sammeln oder – wenn die Gruppe und der Einzelgeladene dazu in der Lage sind – es auf ein spontanes Gespräch ankommen lassen.

Ermutigen Sie Ihrem Gast oder Ihre Gäste, Dinge mitzubringen, die mit ihrem Glauben in Beziehung stehen (z.B. ein kleines Kreuz, ein Marienbild, ...). Diese Dinge machen den Glauben anschaulich und erleichtern das Gespräch. Entscheidend ist dabei, wie ihr Glaube den Alltag prägt, d.h. wie der Heilige Geist in ihnen wirkt.

5. Der Heilige Geist in MEINEM Leben

„Wir haben gerade Beispiel/e von Menschen gelesen/gesehen, in deren Leben die Kraft des Heiligen Geistes sehr krass wirkt. Im nächsten Schritt geht es um die Frage: Wie kann der Heilige Geist in UNSEREM Alltag wirken?

In welchen Situationen könntet ihr die Kraft/Power des Heiligen Geistes gebrauchen? (evtl. Beispiele sammeln)

Wir schauen aus ein/zwei mögliche Alltagssituationen mal genauer an:

5.1 Erste Szene. Gewalt auf der Straße – Hilfe wird benötigt

Du gehst mit deinen Freunden von der Schule nach Hause. An einer Bushaltestelle siehst du, wie eine Frau von zwei Männern erst beleidigt, dann tätlich angegriffen wird.

→ schon mal etwas ähnliches erlebt?

→ Wie reagieren Menschen in solchen Situationen?

→ Was könnte man tun anstatt nur vorbeizugehen?

Tipps der Polizei:

Wird man Zeuge von Prügeleien oder anderen bedrohlichen Situationen, sucht man sich am besten Verbündete, denn in der Gruppe geht das leichter. „Und rufen Sie die Polizei!“ Lieber einmal zu viel als zu wenig. Es gebe viel, was man in einer Situation tun kann, in der Täter ein Opfer bereits attackieren: „Man kann aus sicherer Entfernung rufen, im Zug die

Notbremse ziehen, etwas durch die Gegend werfen oder kreativ werden und in ein paar Metern Entfernung lautstark einen Diebstahlszenieren“, sagt der Trainer. Ralf Bongartz erinnert sich an einen besonderen gelungenen Fall neutraler Intervention: „Zwei Täter haben sich in der Bahn an einem Mann so richtig ausgelassen. Da ist eine Frau aufgestanden, hingegangen und hat das Opfer am Arm gepackt, es aus der Situation rausgezogen. Den Tätern ist die Kinnlade runtergefallen.“

Wo braucht man in so einer Situation die Hilfe des Heiligen Geistes?

5. 2. Zweite Szene: Klassenfahrt (siehe Anlage K10) mit verteilten Rollen lesen oder spielen

→ Ist **das realistisch**? Gibt es so was, - in Eurer Klasse z.B.? (Katechet kann auch erzählen, wo er/ sie schon mal ähnliche Situationen erlebt hat)

--> Wie fühlt man sich, wenn man am Rand steht, ausgegrenzt, nicht gemocht wird?

→ Wie könnte die Geschichte **weiter gehen**? Wie geht sie weiter **OHNE Heiligen Geist**?

→ Jetzt stellen wir uns vor, Martin, der bisher nichts gesagt hat und der es eigentlich nicht gut findet, wie Gerd fertig gemacht wird, würde von der Kraft des Hl. Geistes Gebrauch machen! Wie könnte Martin sich gut verhalten?

Spielt jetzt die Szene (ohne Text) und spielt sie weiter unter der Bedingung, dass Martin sich traut, seine Meinung zu sagen...

→ Wie habt Ihr Euch in Euren Rollen gefühlt?

→ Wo wurde etwas von Heiligem Geist sichtbar?

Besprechung: WIE kann man mutiger sein? Was kann man tun? (mit Gerd sprechen – unter vier Augen! -, ihm seine Angriffspunkte deutlich machen/ den anderen sagen, dass man das nicht gut findet/ Mindestziel: nicht mitmachen)

6. Schlussgebet

→ Kerze anzünden,

→ Gebet: S. 33 oder Gruppengebet oder

„Gott,
schenke uns die Kraft deines Heiligen Geistes,
und gib uns den Mut, von ihr Gebrauch zu machen;
wenn andere unsere Hilfe brauchen,
wenn wir uns einsetzen für Schwächere,
wenn wir versuchen, Konflikte zu lösen.
schenke uns die Kraft deines Heiligen Geistes,
und gib uns den Mut, von ihr Gebrauch zu machen. Amen.“

6. Einheit: „Und der Friede sei mit dir - Leben mit dem Heiligen Geist – Leben in Frieden

6. Einheit

- 3. Plakat, viele kleine Zettel, Edding
- 5.1: Anlage „Das apostolische Glaubensbekenntnis“ für jeden/
zusätzl. großkopiert auf einem Plakat, Anlage K11
- 5.2 Doppelter Satz von Anlage „Das apostol. Glaubensbekenntnis“)
- 7: Kerze, Streichhölzer
- 8. Anlage K12, evtl. gestaltete Mitte

1. Lockerer Einstieg (Kleingruppe)

Spiel nach Wahl

2 Einstieg Großgruppe

- das Ende des Firmspruches: „Und der Friede sei mit dir!“ Dazu legt der Bischof dir die rechte Hand auf die Schulter. Damit steht es fest: Jetzt bist du gefirmt, bist Teil der Kirche →

- Der Kurs geht ins Finale: Jetzt geht es um das Entscheidende! Will ich in der Kraft des Heiligen Geistes in der Kirche leben? Wie will ich mein Leben gestalten, - mit oder ohne Gott und seinem Geist?

3. Leben in Frieden – Was mir wichtig sein soll

„Der Friede sei mit dir.“ Das sagt der Bischof dir, wenn er dich gefirmt hat. Leben in Frieden heißt: ein gutes, ein gelingendes Leben! Was brauchst du dazu? Dazu machen wir jetzt etwas.

Was soll mir wichtig sein für mein Leben? - Wertehierarchie I

- auf einem großen Papier möglichst viel „Wichtiges“ gemeinsam sammeln
(Dinge zum **Über-Leben** wie „Brot“ oder „Wasser“ fallen heraus!)
- kleine Zettel verteilen; jeder schreibt in einer Zeit der Stille (evtl. mit Musik) acht Dinge auf, die ihm besonders wichtig sind
- zwei davon müssen jetzt weggestrichen werden, dann noch zwei
- die letzten vier in eine Reihenfolge bringen von 1-4
- jeder stellt seine Werte der Gruppe vor

4. Die christliche Perspektive: Da-Sein für andere

„Ihr habt gerade aufgeschrieben, was euch für **euer** Leben wichtig sein soll. Im Leben eines Christen sollte auch die Sorge für **andere** Menschen wichtig sein. Auch das ist **Leben in Frieden**.

Dazu gibt es im Buch einige Anregungen: → **Seite 48-49 lesen**

Nicht jeder kann alles machen. Ihr könnt aber gerne eine persönl. Liste erstellen:
Mach ich schon – nehme ich mir vor – halte ich für nicht so wichtig

Die Ergebnisse können in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden.

5. Feier der Firmung: Das Glaubensbekenntnis

Bei der Firmung fragt euch der Bischof nach eurem Glauben. Ohne Glaube keine Firmung (logisch: Wieso soll man sich firmen lassen, wenn man nicht an Gott, Jesus, den Hl. Geist glaubt?). Wir nehmen uns deswegen heute zuerst das Glaubensbekenntnis vor.

5.1 Aufstellung im Raum

Der Text des Credo (Anlage „Das apostolische Glaubensbekenntnis“) wird in so viele Teile geschnitten, wie Personen in der Gruppe sind (evtl. auch in zwei Halbgruppe gegeneinander, dann doppelter Satz). Die Gruppe versucht, sich so schnell wie möglich in einer Weise aufzustellen, dass es der Reihenfolge der Textabschnitte im Credo entspricht.


Der Katechet liest den entstandenen Text vor und korrigiert falls nötig.

Anschließend geht jeder, der Probleme mit seinem Textabschnitt hat („versteh ich nicht! glaub ich nicht!“) in eine bestimmte Ecke, die anderen in die andere. Gemeinsam versucht die Gruppe, die Verständnisschwierigkeiten zu beheben. Der Katechet hilft dabei (dazu kann er/sie Anlage K11 gut gebrauchen).

5.2 Glaube und Zweifel

Bearbeitung des Glaubensbekenntnisses

Die Jugendlichen erhalten je eine Kopie vom Glaubensbekenntnis, wie es im Firmgottesdienst vorkommt (Anlage K). Jede/r soll nun den Text bearbeiten:

 _____ „Unterstreiche, was dir wichtig ist, wo du sagen kannst: JA, das glaube ich!“
~~~~~ „Unterschlängle, wo du Fragen hast, was du nicht verstehst.“  
✂ „Schneide aus, womit du nichts anfangen kannst, was du NICHT glaubst. Wirf die ausgeschnittenen Teile aber nicht weg, sondern lege sie an den Rand! Achte darauf, dass das Blatt beim Zerschneiden nicht auseinander fällt!“

- **Austausch**

Wir stellen uns gegenseitig vor, was wir glauben, wo wir Fragen haben, was wir nicht glauben können. Wir können uns auch gegenseitig helfen, die Fragen zu beantworten.“

Sie als Katechet/in können auch Ihr eigenes Glaubenszeugnis einbringen, - eigene Fragen, eigene Zweifel. Und Sie können den Jugendlichen helfen, den Glauben der Kirche zu verstehen.

Unterstützung erhalten Sie dabei durch die Erklärungen im Anhang (Anlage K11)

- **Korrektur?**

Wessen Fragen oder Zweifel durch das Gespräch beantwortet wurden, der kann entsprechende Textteile wieder einkleben. Lassen Sie den Jugendlichen aber auch die Freiheit, bei einzelnen Zweifeln oder Fragen zu bleiben!

- **Blätter übereinander legen**

Die Blätter werden übereinander gelegt. Gibt es noch Löcher? - Gut, dass der Glaube etwas Gemeinsames ist! Was mir schwer fällt, glaubt ein anderer für mich mit! Und selbst unsere

gemeinsamen Löcher werden von anderen in der Kirche für uns mitgeglaubt! Und wir können mit unserem Glauben den Glauben der anderen mittragen, ihre Fragen, ihre Zweifel!

Am Ende erhalten aber alle wieder ein komplettes Glaubensbekenntnis.

### 5.3 Credo in Bewegung

In die vier Seiten des Raumes werden vier große Zettel gehängt, auf denen steht:

- (1) „glaub ich“
- (2) „versteh ich nicht“
- (3) „habe ich Fragen zu“
- (4) „glaub ich nicht“

Katechet/in liest einen Satz aus dem Glaubensbekenntnis vor, z.B. „Ich glaube an Gott, den Allmächtigen“. Jede/r überlegt, wie er/sie zu dem Satz steht (auch der Katechet) und stellt sich auf die entsprechende Seite. Eine/r oder mehrere Vertreter jeder Position begründen, warum sie sich dorthin gestellt haben. Bei „habe ich Fragen zu“ können die anderen Gruppenmitglieder versuchen, die Fragen zu beantworten.

---

## 6. Die Feier der Firmung

---

→ **Seiten 54-57** lesen, Fragen klären (evtl. auch abschnittsweise)

---

## 7. Rückblick und Schlussgebet

---

→ wenn ihr auf den Firmkurs zurückschaut (bitte um ehrliche Antworten):

- \* Was hat euch gefallen?
- \* Was könnte/ sollte man in den nächsten Jahren anders machen?
- \* Gibt es welche, die sich vielleicht vorstellen könnten, in zwei Jahren mal selbst als Firmkatechet/in eine Gruppe vorzubereiten?

→ Kerze anzünden,

→ - Freies Gebet oder S. 52 im Buch

- Und ich: Will ich mich auch begeistern lassen? →

- Text: Kann ich jetzt schon sagen (Anlage K12)

- evtl. Zeit der Besinnung mit meditativer Musik

- Vater Unser als „Tischgebet“

- Anmeldezettel verteilen